



# HOBOCTH NEWS



## tschernobyl KINDER



Informations-Zeitschrift des Vereins Tschernobyl Kinder, CH-9477 Trübbach, Ausgabe Nr. 9, Juli 2008

## Editorial

Liebe Freunde, Mitglieder,  
Spender, Leiter und Helfer

do Pripjat, 26. April 1986 (damals UDSSR). Was ist in dieser Stadt um Mitternacht passiert, das die Welt nicht wissen sollte? Hohes Verkehrsaufkommen, Militär in Alarmbereitschaft, Einwohner werden evakuiert, Helikoptereinsätze. Der gesamte öffentliche Verkehr in der Hauptstadt Kiev wurde nach Tschernobyl umgeleitet, um die Einwohner zu holen. Später erste Satellitenbilder ...

Der Reaktorblock Nummer 4 war bei einer Routinekontrolle explodiert und man wollte damals die grösste anzunehmende Explosion, den Super-Gau, einfach verschweigen!

22 Jahre sind vergangen, seit diese Katastrophe die gesamte Menschheit in Angst und Besorgnis versetzte. Auch bei uns sind die folgenden Wochen nach der



Mahndenkmal vor Unglücksreaktor

Explosion nicht in Vergessenheit geraten. Viele Menschen waren verunsichert. Die wenigen Informationen liessen nur Vermutungen offen.

Die vielen Ängste und die Ungewissheit ziehen sich noch heute in der Bevölkerung vor Ort hin. Am Reaktor der inzwischen erneuert Radioaktivität freigibt wird mit internationaler Hilfe versucht, einen neuen Sarkophag zu bauen und die atomaren Abfälle zu entsorgen. Dies ist auf politischer Ebene von Bedeutung. Aber, die vielen Menschen, die in den radioaktiven Zonen leben müssen, hat der Staat vergessen. Es gibt keine Sozialpläne, die Versorgung wird nur zaghaft vorangetrieben. Die Schulen müssen sich durch viel Eigeninitiative helfen, die jungen Leute suchen sich eine neue und bessere Zukunft in den grossen Städten.

Der Verein Tschernobyl Kinder hat sich zur Aufgabe gemacht, in der verseuchten Zone 3 den Kindern und Familien zu helfen. Viele Schulen sind in einem desolaten Zustand. Es fehlt an moderner Infrastruktur, die Lehrmittel und die hygienischen Verhältnisse sind in einem erbärmlichen Zustand.

Unser Ziel ist es, mit unseren Möglichkeiten die Lebensbedingungen zu verbessern und den Kindern damit eine glücklichere Zukunft zu ermöglichen.



Heute wird Heu immer noch mit dem Pferd eingebracht

Durch die häufige Präsenz vor Ort von Matthias Juzi und Luzi Oberer können wir deren Nöte erkennen und gezielte Hilfe leisten. Durch Projekte die auf die Bedürfnisse der Einwohner abgestimmt sind, erhalten wir auch das Vertrauen der Eltern und der Lehrerschaft. Wir setzen immer auf die Hilfe zur Selbsthilfe und versuchen sie in die Arbeiten mit einzubeziehen. Die grossen Projekte brauchen viel Geduld und fordern ein >>>

## Im Überblick

- Kinderlager 2008 2
- Besuchstag 2. August 3
- So leben die Kinder 3
- Maturaarbeit von Studenten 4
- Tschernobyl Heute 5
- Bibliothek / Kulturhaus 5
- Zahlen Distrikt Lugini 6
- Wie weiter mit der Heizung 7
- Wir suchen Mitarbeiter 8
- Unsere Ukraine Leiter 8

>>> gutes Zusammenspiel aller Beteiligten. Da die Behörden in der Ukraine immer noch sehr kommunistisch organisiert sind, gibt es bei der Durchführung immer wieder etliche Hürden zu meistern. Entschlossenheit und Durchsetzungsvermögen zeichnen unseren Projektleiter Matthias Juzi aus.

Mit der Einzelhilfe unterstützen wir bedürftige Kinder und Familien in kleinerem Rahmen. Wir greifen den Familien und den Kindern bei Anfragen (teilweise durch die Lehrer) unter die Arme. Die Medikation, den Kauf von Kleidern, das Schulmaterial und die Lebensmittel können wir mit Ihrer finanziellen Unterstützung realisieren. Die menschlichen Schicksale zu lindern und die Hoffnung zu verbreiten, ist weitaus schwieriger aber von grosser Bedeutung. Für die Bewohner der Region Lugini steht im Verein immer eine Tür offen!

Im Haus Margess findet in wenigen Tagen das fünfte Kinderlager statt. Wir freuen uns auf die 36 Kinder und die 6 Begleitpersonen. Wir bemühen uns, dass wir den Kindern 3 unvergessliche Wochen in der Schweiz ermöglichen können. Die Ferien sollen ihnen Freundschaft, Teamgeist und Zuversicht zeigen. Die positiven Werte werden sie auf ihrem Lebensweg begleiten. Kinder wir sind bereit!

Liebe Leserin, lieber Leser, dank Ihrer Unterstützung ist dies möglich. Sie geben uns den Schwung. Schwung der schon fünf Jahre dauert. Schwung für neue Ideen. Schwung um diese wichtige Hilfe weiterhin leisten zu können. Diesen Schwung nehmen wir ins 6. Vereinsjahr mit!

Vielen, vielen Dank, eine schöne Sommerzeit und auf eine Begegnung im Haus Margess!

Daniel Oberer

Präsident «Tschernobyl Kinder»

# Kinderlager Flumserberg

## 5. Kinderlager vom 15. Juli bis 7. August Flumserberg-Portels

mj Nur noch eine Woche und schon füllt sich das Haus Margess ob Flumserberg Portels wieder mit fröhlichen ukrainischen Kinderstimmen. Staunend schauen die ankommenden Kinder jeweils auf das zackige Muster der Churfürstenkette. Für sie etwas absolut Ungewohntes, da sie bei sich zu Hause keine solch hohen Berge kennen.

Vor einer Woche besuchte ich im Distrikt Lugini zusammen mit Valentina, unserer Hauptleiterin, ein paar der Kinder in den weit zerstreuten Dörfern. Sie alle freuen sich schon riesig auf das Lager und haben von den vorherigen Teilnehmern Fotos gesehen und Erlebnisse gehört. Die 4 bis 5 Monate dauernden Vorbereitungen mit der Aussuche der Kinder, der Dokumenterstellung, der Visumsbeantragung und der Ausreisebewilligung des Staates sowie die Reiseorganisation sind abgeschlossen, auch dieses Mal kein leichtes Unterfangen.

Auch in der Schweiz sind wir mit unserer Vorbereitung des Lagers bereit. Eine routiniert ablaufende Organisation macht dies möglich. Kürzlich haben sich die Lagerleiter und die Mitarbeiter der Küche im Haus Margess getroffen, um die Vorbereitungen und die letzten offenen Programmpunkte zu besprechen.

Oberstes Credo in unserem Kinderlager ist, dass die Kinder wirklich Kinder sein dürfen. Sie sollen ihr hartes Alltagsleben zu Hause auf dem Bauernhof einmal für 3 Wochen vergessen dürfen und neue Kraft in der Schweizer Bergwelt tanken können.

Auch diesen Sommer können wir ihnen Bewährtes und Neues im Programm bieten. Mit den Junioren des FC – Walenstadt wird zusammen ein Plausch-Turnier ausgeführt. Am Kletterfelsen in



Lagerhaus Margess

Sargans können sich die flinken Hände beim Klettern beweisen. Die Gemeinde La Punt hat das ganze Kinderlager auf einen Besuch ins Engadin eingeladen. Auch werden wir dieses Jahr wieder Einsiedeln und sein Kloster besichtigen dürfen. Natürlich darf das Schwimmbad in Flumserberg nicht fehlen sowie das Wandern und Grillieren in der näheren Umgebung. Die Kinder dürfen nach Belieben malen und basteln. Unser eingespieltes Ukrainisch/Schweizerisches Leiterteam hat auch in diesem Sommer ein Lagerprogramm mit Sport, Spiel und viel Spass in Vorbereitung. Da dürfen natürlich das Feuerwerk vom 1. August, ein Film oder die Disco nicht fehlen.



Zuestollfeuerwerk 1. August Churfürsten

Dieses abwechslungsreiche Lagerprogramm kommt dank Ihrer Spende oder Mithilfe zustande. Wir möchten uns darum bei allen Sponsoren und Beteiligten für ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken. Für die Kinder aus der Ukraine wird dieses Lager sicher eine bleibende Erinnerung sein.

**Besuchstag**  
**Samstag 2. August**  
**Haus Margess**

Besuchen Sie uns im Haus Margess! Sie sind herzlich willkommen.



Auch dieses Jahr möchten wir Sie wieder herzlich einladen von 12.00 bis 20.00 Uhr zu unserem alljährlich traditionellen Besuchstag am Samstag 2. August, in unser Kinderlager.

Sie haben die Möglichkeit mit den Kindern zusammen das Lagerprogramm mitzuerleben. Der Vorstand des Vereins Tschernobyl Kinder gibt Ihnen gerne Auskunft über die Organisation, das Kinderlager, die Einzelhilfe und die Projekte vor Ort. Auch haben wir Informationen und Filme für Sie bereit.



Ukrainische Singdarbietung Besuchstag

Für weitere Informationen über den Standort, die Anreise und die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel benützen Sie unsere Homepage.

**[www.tschernobylkinder.ch](http://www.tschernobylkinder.ch)**

Ein Abholdienst kann angeboten werden. Bitte melden Sie sich spätestens am Vortag bis 20.00 Uhr via Lagertelefon an.

**Telefon 076 203 41 00**

Sie können uns natürlich auch an anderen Tagen im Haus Margess besuchen. Es empfiehlt sich jedoch, vorher das Lagerprogramm auf unserer Homepage zu studieren und sich allenfalls übers Lagertelefon anzumelden.

# So leben die Kinder

Besuch zuhause bei den Kindern in der Ukraine

Am Jedes Jahr besuchen Vorstandsmitglieder zusammen mit den Koordinatoren Kinder vor oder nach dem Kinderlager, um sich über deren Zustand ein Bild zu machen.

## Alyona

Alyona Stetsyuk aus dem kleinen Bauerndorf Ltiki ist 12 Jahre alt und geht in die 5. Klasse der örtlichen Schule. Wir haben an diesem Sonntag zuerst ihre Mutter mit ihrer kleinen Schwester auf der Strasse nach langem Durchfragen gefunden. Sie hat uns dann zu Alyona geführt, die mit ihrer Grossmutter zusammen auf der Weide ausserhalb des Dorfes die Kühe den ganzen Tag hütet. Ihnen gehört eigentlich gerade mal eine Kuh, die anderen 30 Kühe gehören den Nachbarn, die sich alle abwechselungsweise um das Hüten kümmern. Alyona hat drei kleinere Geschwister, ist viel auf dem Feld in den Sommerferien und jätet die Kartoffeln. Sie freut sich schon riesig auf das Kinderlager!



## Kolya

Mykola Medvedskyy ist 11 Jahre alt und wohnt im kleinen Dorf Stephanovka. Er geht in die 5. Klasse, er hat drei Geschwister und eine Cousine die mit ihm auf dem Hof leben. Als wir ihn Abends um 6 Uhr trafen, war er gerade vom Feld gekommen mit einem Heuwagen voll Stroh.



# Maturafeldarbeit

## Die Eindrücke unserer Reise in die Ukraine



Jon Andri Näff und Urezza Pinggera

jan/up Am 17. April war es so weit. Wir haben uns auf den Weg nach Zürich gemacht, um endlich die Ukraine, ein völlig fremdes Land kennen zu lernen. Mit dieser Reise wollten wir vor allem einen Einblick in das Leben und in die Natur nach Tschernobyl bekommen.

Endlich in Kiew angekommen erwartete uns Luzi mit einem Mietwagen. Mit diesem Ford Fiesta, auch oft und gern „Violetta“ genannt, haben wir uns auf die Reise nach Lipniki gemacht. Als Luzi uns gesagt hat, dass Valentina uns ihre Wohnung zur Verfügung stellt, konnten wir es kaum glauben, und uns ist ziemlich schnell klar geworden, dass diese Gastfreundschaft in der Ukraine nicht zu selten vorkommt. Das war unser erster Eindruck, unsere erste Feststellung. Als wir um halb elf ankamen und aus dem Auto stiegen, kam uns sofort ein Mädchen entgegen, um uns zu begrüßen. Kurz darauf stand auch die Nachbarin schon



Gesprächige Babuschkas

mit dem Nachessen bereit. Sehr müde und beeindruckt sind wir schlafen gegangen.

Am zweiten Tag haben wir zwei verschiedene Schulen besucht und haben dadurch auch schnell gemerkt, was die Organisation in den letzten Jahren alles geschaffen hat. Volleyball und Fussball sind sehr beliebt, was ohne die Hilfsorganisation vielleicht nur ein Traum geblieben wäre. Durch Sport können die Kinder sicherlich auch dem Alltag entfliehen, sie werden von den alltäglichen Problemen abgelenkt. An diesem Tag haben wir die Bibliothek und die Zahnarztpraxis besucht, welche beide Hilfe von aussen dringend benötigen. Dank der Hilfe des Vereins Tschernobyl Kinder ist es erst möglich, ohne Jacke in der Bibliothek zu arbeiten, neue Bücher zu kaufen und in der Zahnarztpraxis modernere, für Kinder angepasste Räumlichkeiten zu schaffen.

An diesem Abend haben wir Stepan Kindratovych, einen Zeitungsjournalist, interviewt. In den folgenden Tagen haben wir zwei weitere Interviews, eins mit Nina, einer älteren Dame aus Lipniki, die auch gut deutsch spricht, und eins mit Yuriy Grinevich, dem wir unsere ganzen Radioaktivitätsmessungen verdanken, gemacht.



Jon Andri und Urezza messen die Radioaktivität am Strassenrand



Ortstafel von "Tschernobyl"

Am Montag haben wir uns auf den Weg nach Kiew gemacht, weil am nächsten Tag eine Exkursion nach Tschernobyl geplant war, welche für uns drei sehr eindrücklich war und uns sehr nachdenklich gestimmt hat. Mit vielen neuen Erfahrungen hiess es am Freitag: „Auf Wiedersehen Ukraine“.



Der Unglücksreaktor heute

Diese Reise haben wir Luzi zu verdanken, der uns ein guter Freund und Reisebegleiter war. Auch bei unseren Sponsoren aus dem Engadin möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken, denn ohne sie wäre unsere Reise nicht möglich gewesen.

*Jon Andri Näff und Urezza Pinggera sind Maturanden im Hochalpinen Institut Ftan im Engadin und schreiben zurzeit ihre Maturafeldarbeit. Der Verein Tschernobyl Kinder wünscht den beiden viel Erfolg!*



Das Tschernobyl-Museum Kiew

# Tschernobyl heute

## Einblick in die verbotene Zone von Tschernobyl

mj Das in der Sperzone liegende ehemalige Kernkraftwerk in Pripjat kann heutzutage mit einer geführten Tour besucht werden.



Checkpoint 30km Sperrzone



Bereits der 3. Sarkophag wird gebaut



Weitere stillgelegte Reaktorblöcke



177 Mikrosievert werden gemessen



Ortsschild der Geisterstadt Pripjat



Das Riesenrad lief während der Katastrophe



Radioaktiv verseuchte Möbel



Spitalbetten in Pripjat



Verseuchte Parteibilder anno 1986

Sie finden diese Bilder auch in Grossformat unter:

[www.tschernobylkinder.ch/region](http://www.tschernobylkinder.ch/region)

## Umbau der Bibliothek Libniki

....zum Kulturhaus mit Kopierzentrum, Internetkaffee, Bibliothek mit neuen Medien und einem Kiosk.

mj Mit den verantwortlichen Koordinatoren haben wir uns im Frühling an die detaillierte Planung gemacht, was alles benötigt wird um die Bibliothek zu einem neuen Begegnungsort umzuwandeln. Im September wollen wir beginnen, neue Fenster und Türen einzubauen. Ebenfalls sollten die Decke isoliert und die elektrischen Installationen erneuert werden. Diverse Schreinerarbeiten müssen an Wänden, Böden und Fenstern ausgeführt werden.

Gegen Ende Jahr soll noch die Einrichtung der Bibliothek folgen. Neue Medien wie zeitgemässe Literatur, Gesellschaftsspiele, Filme, Lernprogramme und Musik sollen angeschafft werden.

Eine grosse Herausforderung wird es sein, die Infrastruktur des Internetkaffees aufzubauen und sie schlussendlich in die lokalen Hände zu übergeben.

Es wird nicht einfach werden. Denn immer wieder gibt es Stolpersteine und Gräben die zu überwinden sind. Zeitlich sind bauliche Projekte sehr schwer abzuschätzen. Auch muss die Qualität ständig überprüft werden, da oft bei den lokalen Arbeitern kein Fachwissen vorhanden ist. Somit bleibt uns nichts anderes übrig als die Arbeiten ständig zu kontrollieren und wo nötig einzugreifen und zu korrigieren. Es wird angestrebt, mit möglichst wenigen, dafür aber kompetenten Fachkräften die Arbeit durchzuführen. So hoffen wir auf gutes Gelingen!

# Zahlen Distrikt Lugini

Ausschnitt der Distriktzeitung «Promin»

## Industrie

Die Industrie ist im Distrikt mit 6 Grossbetrieben vertreten: Die Spiritusfabrik von Lipniki, die Torffabrik von Oersk, die Brotfabrik von Lugini, die Stärkefabrik Kremen, der Staatsbetrieb «Waldwirtschaft Lugini» und die staatliche Forstwirtschaft APK.

Im Jahr 2007 haben sie Waren im Wert von insgesamt 31,1176 Mio. Hriwen produziert. An erster Stelle steht die Spiritusfabrik (62,5 %).

## Bildung

•Im Distrikt gibt es 17 allgemein bildende Schulen, 2 Vorschulen, 3 Kindergärten, sowie ein kreatives Kulturzentrum für Jugendliche.

•In den Schulen werden 2535 Schüler von 374 Lehrern unterrichtet.

•Schulen mit einem speziellen Profil und die berufsvorbereitende Ausbildung werden auf der Grundlage der MMWK von Kremnensk geführt.

•Die Vorschulerziehung ist auf 11 Institutionen verteilt und betreut insgesamt 291 Kinder.

## Ausgabe Januar 08

### Soziales und Kulturelles

•Im Distrikt befinden sich ein zentrales Distriktsspital mit 95 Betten (eine Polyklinik mit 350 Konsultationen pro Schicht), das Krankenhaus von Lipniki mit 50 Betten (eine Polyklinik mit 20 Konsultationen pro Schicht) und 4 Ambulatorien mit je 50 Konsultationen pro Schicht.

•Es gibt im Distrikt Lugini 10 Kulturhäuser, 10 Klubs, 5 Einrichtungen anderer Behörden, eine Kunstschule, ein Heimatmuseum und 22 Bibliotheken, in denen 32'887 Bücher stehen.

•Es gibt im Distrikt 86 Kulturobjekte: Historische, Architektur- und archäologische Denkmäler, darunter 75 historische Denkmäler, 3 Architekturdenkmäler und 8 archäologische Denkmäler.

•Täglich erscheint die Zeitung „Promin“ mit einer Auflage von 1'800 Exemplaren.

•Anfang 2008 waren im Distrikt 51 Vertretungen politischer Parteien registriert. Im Distriktsrat von Lugini vertreten 36 Delegierte 11 politische Parteien und Parteibündnisse.



Region Lugini	Fläche in Hektaren	Einwohnerzahl
<b>Gesamt</b>	<b>99413</b>	<b>18485</b> Frauen 73% Männer 27%
<b>Einzel</b>		
Lugini	6781	6178
Zhovtneve	6771	625
Bovsunny	8168	1099
Budo Litki	6599	596
Diviin	7900	1090
Zhovtneve	6187	1055
Kalynivka	4196	638
Krasnostav	4084	472
Kremno	3619	1088
Lipniki	10067	1622
Litki	4510	628
Ostapy	6122	388
Povch	10940	506
Putylovchi	2437	782
Starosiya	3769	403
Stepanivka	4308	381
Topliya	2158	575
Cherv. Voloka	7577	984

### Lage / Bevölkerung

Der Distrikt Lugini befindet sich im nördlichen Teil des Gebiets Zhitomir:

Im Distrikt Lugini wohnen 6905 Rentner (37,4 % der gesamten Bevölkerungszahl), 1153 Invaliditätsrentner.

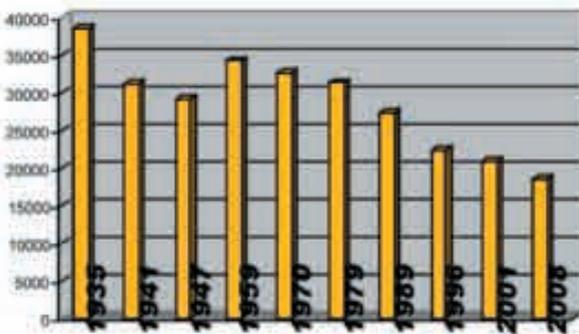
### Beschäftigung

Am 1. Januar 2008 zählte man im Distrikt in allen Wirtschaftssektoren 3200 Beschäftigte: in der Industrie 500, in der Landwirtschaft 400, auf dem Bau 30, in den anderen Branchen 2270 Personen.

### Die ersten 29 Tage im Jahr 2008

In den ersten 29 Tagen dieses Jahres 2008 (Erscheinung der Distriktzeitung) sind 7 Kinder geboren und 39 Personen gestorben.

Einwohnerzahlen Region Lugini 1935-2008



# Heizungsprojekt Volkshaus Libniki

## Wie geht es der Gasheizung im Kulturzentrum von Libniki ?



hj Gut Ding will Weile haben! In der Ukraine sogar sehr viel! Das musste der Verantwortliche für das Projekt des VTK bei seinem Besuch in Libniki im März dieses Jahres erfahren.

Die Heizungsanlage für das Kulturzentrum war zwar in den wesentlichen Teilen montiert, aber offensichtlich noch nicht betriebsbereit. Auch hegte er Zweifel an der Qualität der geleisteten Arbeit. Die für die Abwicklung des Projekts in der Ukraine zuständige Organisation mit dem sinnigen Namen Dobrovut - auf Deutsch: gute Arbeit - zeigte sich nicht beunruhigt. „Die Heizsaison ist jetzt ja vorbei, also haben wir noch viel Zeit die Arbeiten abzuschliessen!“ Da der Vorstand des VTK jedoch dieses Heizungsprojekt möglichst rasch abschliessen wollte (vor allem auch im Hinblick auf den in einem nächsten Schritt vorgesehenen Umbau der Bibliothek) entschied er kurzerhand, mich\*) nach Libniki zu schicken, um einerseits den wirklichen Stand des Projektes aufzunehmen, andererseits die Qualität der Arbeit zu beurteilen und schliesslich Vorschläge für den Abschluss des Projektes zu machen. Ein weiterer Auftrag bestand darin, die Wärmeverluste des Kulturzentrums - im Speziellen der Bibliothek - zu analysieren und Vorschläge für eine energetische Sanierung des Gebäudes zu machen, dies auch im Hinblick auf den in der Ukraine stark ansteigenden Erdgaspreis.

Beim Besichtigen der Heizungsanlage des Kulturzentrums Anfangs April stellte ich fest, dass die Arbeiten in der Bibliothek

bis auf kleine Mängel gut ausgeführt worden sind. Offensichtlich hatte die permanente Anwesenheit unserer beiden Bibliothekarinnen einen guten Einfluss auf die Arbeitsqualität. Im Foyer und Theaterraum aber auch in der Heizzentrale selbst musste ich leider einige schwerwiegende Mängel feststellen, die einen sicheren und betrieberfreundlichen Betrieb der Anlage verunmöglicht hätten: Die Umwälzpumpe ist falsch montiert, die Expansionseinrichtung fehlt und es sind keine Drosselventile für den Abgleich des Durchflusses in den drei Heizsträngen vorhanden. Eine Druckprobe war bis dahin noch nicht durchgeführt worden und auch die elektrische Steuerung der Heizungsanlage ist noch nicht betriebsbereit. Der herbei gerufene Ukrainische Spezialist für die Steuerung der Kesselanlage erklärte mir, dass eine automatische Regelung der Raumtemperatur nicht vorgesehen sei, sondern ein Heizer oder eine Heizerin die Gasventile der beiden Kessel zu- und abschalte je nach Aussentemperatur und den momentanen Anforderungen für die Temperatur in Bibliothek, Foyer und Theatersaal.



Zwei handbetriebene Gaskessel



Enkelin der Dolmetscherin in ukrainischer Volkstracht

Den letzten Tag meines Aufenthalts in Libniki verbrachte ich vor allem, um ein Schema der bereits installierten Anlage zu erstellen und Daten für die energetische Sanierung der Bibliothek zusammenzutragen. Am Abend vor meiner Abreise war ich zusammen mit den beiden Bibliothekarinnen zu Gast bei Nina unserer Dolmetscherin. Empfangen wurden wir von ihrer Enkelin in ukrainischer Tracht mit den hier üblichen Zeichen der Gastfreundschaft: Brot und Salz (siehe Foto). Dieses Mädchen war übrigens letztes Jahr im Sommerlager in der Schweiz.

Wie geht es jetzt weiter? Da unsere beiden Vertreter vor Ort, Valentina und Yuriy, im Sommer mit der Vorbereitung und Durchführung der Sommerlager in der Schweiz bereits voll ausgebucht sind, wurde mit unseren ukrainischen VTK-Verantwortlichen der Termin für die Abschlussarbeiten auf Ende September/Anfang Oktober festgelegt. Diesmal wird auch noch ein pensionierter Heizungsmonteur aus der Schweiz mitreisen, damit wir - zusammen mit den lokalen Firmen - speditiv die nötigen Korrekturmaßnahmen ausführen können, im Besonderen auch falls bei Druckprobe und Inbetriebnahme neue „Überraschungen“ auftreten sollten.

\*) Der Berichtschreiber, Heinz Juzi, ist von Beruf Ingenieur und war vor seiner Pensionierung als Dozent für Energie- und Regelungstechnik an der Zürcher Hochschule Winterthur tätig.

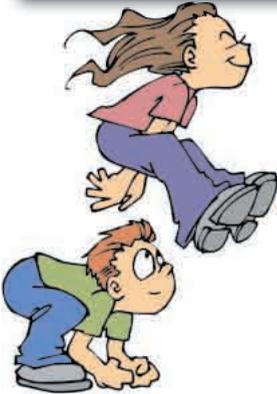
## Spendenkonto:

### Postkonto

Verein Tschernobyl Kinder  
CH-9477 Trübbach  
PC-Konto: 85-520529-0

### Bankkonto

St. Galler Kantonalbank  
CH-9001 St. Gallen  
PC-Konto: 90-219-8  
Zugunsten von:  
Tschernobyl Kinder  
Konto: 28 55 341.384-01



## Impressum

Tschernobyl Kinder News, Новості

Ausgabe Nr. 9, Juli 2008  
Erscheint 2x jährlich, Juli / Dezember

© Verein Tschernobyl Kinder  
CH-9477 Trübbach

### Redaktoren:

do Daniel Oberer (Präsident, Kinderlager CH)  
jan/Up Jon Andri Näff/Urezza Pinggera  
lo/Luzi Oberer (Einzelhilfe)  
hj Heinz Juzi

### Redaktionsleitung:

mj Matthias Juzi (Projekte Ukraine)  
matthias.juzi@tschernobylkinder.ch

### Korrekturen:

Eva Juzi, Heinz Juzi, Susanne Zuber

### Druck: St. Galler Kantonalbank

### Adress-Korrekturen:

Jakob Halef  
jakob.halef@tschernobylkinder.ch

### Kontaktadresse:

Verein Tschernobyl Kinder  
CH-9477 Trübbach  
Telefon 081 710 27 63

### Homepage:

www.tschernobylkinder.ch  
E-Mail:  
info@tschernobylkinder.ch

## Wir suchen Mitarbeiter

### Mitarbeiter gesucht für Kinderlager

mj Der Verein Tschernobyl Kinder sucht interessierte Personen für jeweils eine Woche, die gerne im Kinderlager mitarbeiten. Sind sie volljährig und möchten gerne das Lagerprogramm für 9 bis 12 jährige Lagerteilnehmer mit einem Schweizerisch/Ukrainischen Leiterteam mitgestalten? Sie benötigen dazu Flexibilität, Einfühlsamkeit und auch Toleranz gegenüber den Kindern und den anderen Mitarbeitern. Ebenfalls benötigen wir immer wieder flinke Hände in der Küche während dem dreiwöchigen Kinderlager. Melden Sie sich bei unseren Hauptlagerleitern Luzi und Daniel Oberer.

Email: luzi.oberer@tschernobylkinder.ch

Email: daniel.oberer@tschernobylkinder.ch

## Handwerker gesucht für Ukraine Projekt

mj Für unseren Umbau der Bibliothek in Libniki suchen wir einen versierten Schreiner, der gerne als Volontär in der Zeit vom September/Oktober 2008 die Renovationsarbeiten betreut und mit den lokalen Arbeitern vor Ort ausführt. Verfügen Sie über die nötige Portion Geduld, auch in schwierigem Umfeld zu arbeiten und immer wieder gemeinsam eine Lösung zu finden? Sind Sie an einem Einsatz in der Ukraine interessiert, dann melden Sie sich bei Matthias Juzi (Projekte Ukraine)

Email: matthias.juzi@tschernobylkinder.ch

## Unsere Ukraine Leiter

### Eingespieltes Team im Kinderlager



Angelika Novytska (Lehrerin)  
Valentina Torgonska (Bibliothekarin)

mj Die meisten unserer Lagerleiter sind schon mehrere Male dabei und sind ein eingespieltes Team. Valentina ist bereits seit 15 Jahren Hauptlagerleiterin und seit



Ira Kroniko  
(Übersetzerin)

5 Jahren Mitglied in unserer Organisation. Angelika Novytska ist in Libniki Lehrerin für Ukrainische und Russische Sprache und hilft Valentina bei der Aussuche der Kinder. Sie ist in diesem Sommer das erste Mal dabei. Ira Korniko ist als Professorin der Deutschen Sprache an der Universität in Kiev tätig und kommt zum dritten Mal für drei Wochen mit in die Schweiz. Ira Kordysh und Ruslan Skobel sind bereits seit 3-4 Jahren in unserem Lager mit dabei. Sie arbeitet in Korosthen als Assistentin im Anwaltsbüro und er als Mathematikstudent in Zhytomir. Ira Jurkowska, unsere Krankenschwester arbeitet im Regionalen Spital in Lugini.



Ira Kordysh (Rechtsmitarbeiterin)  
Ruslan Skobel (Mathematikstudent)  
Ira Jurkowska (Krankenschwester)